

SMIE überwacht acht Liebherr Krane

Dank des SMIE Antikollisionssystems kommen sich die Krane nicht in die Quere.

Straßburg baut das Nouvel Hôpital Civil, zwei neue Gebäude für das städtische Krankenhaus. Ein 250-Millionen-Euro-Projekt. 8.000 Tonnen Stahl. 60.000 Kubikmeter Beton. Acht Liebherr Krane. Mit von der Partie: die deutsche Hochtief sowie Bilfinger Berger. In Frankreich sind Antikollisionssysteme Pflicht. Stephanie Schorn besuchte die Nachbarn und befragte Reiner Müller, Bauingenieur bei Hochtief, zu seinen Erfahrungen mit dem eingesetzten SMIE System.

Im Herzen der historischen Altstadt Straßburgs ist eine riesige Baustelle. Acht Liebherr Krane ausgerüstet mit dem Antikollisionssystem von SMIE sind im Einsatz. Stephanie Schorn besuchte die Nachbarn und befragte Reiner Müller, Bauingenieur bei Hochtief, zu seinen Erfahrungen mit dem SMIE System.

Großbaustelle mitten in der Altstadt. Im Hintergrund das Straßburger Münster.



Reiner Müller: „Die Krane sind die Lebensader der Baustelle.“

Seit September 2002 haben die deutschen Unternehmen die Bauleitungs-Container bezogen und betreuen die Erdarbeiten. Der Rohbau soll Ende dieses Jahres fertig sein, die Betten sollen Anfang 2006 stehen. Reiner Müller, Bauingenieur bei Hochtief, ist – wie viele seiner Kollegen – extra für das Projekt nach Straßburg gezogen. Auf dem Bauplan zeigt Müller die Positionen der acht Liebherr-Krane, sieben vom Typ 256 HC 7 und ein EC 180, gemietet bei der Hochtief Tochter Streif.

„Diese Baustelle birgt ein großes Gefahrenpotential: auf relativ kleiner Fläche haben wir viele Krane gleichzeitig in Betrieb“, erklärt Rainer Müller. „Die Krane sind die Lebensader der Baustelle. Daher müssen wir alles für ihren störungsfreien Einsatz tun. Das installierte Arbeitsbereichsbegrenzungs- und Antikollisionssystem der französischen Firma SMIE entlastet die fünf Bauleiter, die insgesamt die Personalverantwortung für 300 Mitarbeiter tragen, ganz erheblich.“ Besonders bei der internationalen Zusammenarbeit sei eine automatische Überwachung zu begrüßen. So seien beispielsweise Kranführer in Deutschland sehr gut ausgebildet und Antikollisionssysteme noch keine Pflicht. Dass der Gesetzgeber in Frankreich den Einsatz von Antikollisionssystemen vorschreibt, befürwortet Rainer Müller. Besonders, da in Frankreich kurze Kranführer-

Einsätze vermittelt über Zeit- arbeitsfirmen üblich seien, so dass ein zusätzliches Sicherheitssystem eine Schutzmaßnahme bedeutet.

Das SMIE System kontrolliert die Bewegungen der einzelnen Turmdrehkrane sowie ihr Zusammenspiel. Die Arbeitsbereichsbegrenzung definiert den Bereich, in dem sich der Ausleger bewegen darf. Auf der Straßburger Baustelle darf der Ausleger beispielsweise nicht über das Gelände – in den öffentlichen Krankenhausbereich – hinausragen. Diese vordefinierten Einschränkungen sollen den Kontakt mit Hochspannungsleitungen, Kollisionen und den Absturz von Lasten vermeiden und Mensch und Material schützen. Letzteres soll auch das Antikollisionssystem. Es verhindert Zusammenstöße mit Hubseilen, Auslegern und Gegenauslegern anderer Krane. Per Funk sind die Systeme untereinander verbunden. Sie geben Meldungen über Positionen, Geschwindigkeiten und erforderliche Bremswege auf einer Anzeigetafel zum Kranführer.

SMIE hat die Liebherr Krane speziell für dieses Projekt ausgerüstet. Bis zu acht Geräte lassen sich im Netzwerk verbinden. Richard Meyer ist auf der Baustelle „der Mann für alle Fälle“. Der Elsässer radelt auf seinem Fahrrad über die Bau-

stelle und überwacht die gesamte Mechanik. Meyer war bei der zwei-wöchigen Installation mit dabei und führt das zentrale Steuerpult vor. Das System erfasst jede Kranbewegung im Protokoll und speichert die Daten. Zum SMIE Firmenhauptsitz in Paris bestehe eine ständige Verbindung, so Meyer. **K&B**

Acht Liebherr Krane sind beim Krankenhaus-Bau im Einsatz.

